

Global-lokal-erleben - 17 Ziele Wandeltouren Hohenlohe-Tauber

Projektidee:

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) bildet den Rahmen zur weltweiten Verwirklichung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesellschaft. Um die Nachhaltigkeitsziele den Menschen näherzubringen, werden in einer ausgewählten Region Hohenlohe-Tauber oder Heilbronn-Franken Erlebnistouren zu Fuß, per Fahrrad und evtl. auch auf dem Wasser entwickelt, die zu Projekten führen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs leisten. Die Erlebnistouren und die jeweiligen Schwerpunktthemen sowie mögliche Bildungsstationen werden gemeinsam mit regionalen Akteuren und Organisationen entwickelt. Das Potenzial ist, das die jeweiligen Akteure und Organisationen ihre innovativen Projekte sichtbar machen und in einen größeren Rahmen setzen können. Die Tourguides zeigen die globalen Zusammenhänge vor Ort und geben Anregungen, wie die 17 Ziele erreicht werden können. Gleichzeitig können die Touren auch in Verbindung mit den Bildungsinseln und einer digitalen Unterstützung auch ohne Tourguide gemacht werden. Die Touren richten sich an Erwachsene und Kinder ab etwa dem 12. Lebensjahr je nach Thema.

Projektziele:

- Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung in der Region verankern
- Brücken bauen zwischen lokaler Praxis und Gegebenheiten und dem abstrakten und globalen Verständnis
- Stärkung der touristischen Infrastruktur in Verbindung mit Umweltbildung
- Das Potenzial der Region mit ihren Besonderheiten sichtbar machen und nutzen
- Nachhaltige Entwicklung stärken durch Sichtbarmachung von Best-Practice Beispiele
- Kooperation zwischen unterschiedlichen Akteuren fördern
- Stärkung der einzelnen Akteure
- Beitrag zur Imageentwicklung der Region und zur Bewusstseinsbildung über Regionalität
- Bildungsangebote für verschiedene Altersgruppen: Kinder ab ca. 12 Jahre und Erwachsene jeden Alters

Kontext:

Im April 2023 veröffentlichte das Statistische Bundesamt seinen neusten Indikatoren Bericht zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Entwicklungskurven zeigen, dass das Fortschrittempo für zahlreiche Ziele erhöht werden muss. Auch aus dem Weltnachhaltigkeitsbericht von 2019 geht hervor, dass besonders bei den Themen Klimaschutz, Biodiversität, soziale Ungleichheiten sowie Abfallvermeidung großer Handlungsbedarf besteht. Das bedeutet, dass das bisherige Handeln bei weitem nicht ausreicht, um einen nachhaltigen Entwicklungspfad einzuschlagen. Klar ist, dass für die Umsetzung der Agenda 2030 neben dem Handeln aller politischen Ebenen auch das Engagement der gesellschaftlichen Akteure sowie der Bürgerinnen und Bürger gefragt ist.

Aus der deutschen Umweltbewusstseinsstudie 2020 geht hervor, dass viele Menschen eigentlich schon ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein haben und das Gefühl, es müsse mehr für den Klimaschutz getan werden. Andererseits belegen die Ergebnisse Unsicherheiten und mitunter auch

Überforderung bei der Klärung, was ein wirkungsvoller persönlicher Beitrag sein kann und wie dieser zu leisten sei.

Eine weitere Herausforderung für den Wissenstransfer, wie die aktuelle Transformationsforschung zeigt, stellt die Kommunikation von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen dar. Diese werden in der Kommunikation häufig in wissenschaftlicher Sprache übermittelt und beinhalten oft negativ gefärbte Narrative, die keine Vision transportieren. Die Menschen nehmen ihr bisheriges Handeln nicht als stimmig wahr und stehen dem Wandel ablehnend gegenüber. Es zeigt sich, dass die Vermittlung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen ihre Wirkung dann entfaltet, wenn diese in enger Verbindung zur Lebens- und Alltagsrealität von Menschen und ihren Identitäten und Erfahrungen steht.

Nachhaltigkeitsthemen sind für Menschen dann bedeutsam, wenn sie diese übersetzen können in Erleben, Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Tun. Wenn diese in einen Alltags- und lokalen Bezug gesetzt werden, hat es eine Chance identitätsstiftend und mobilisierend zu wirken.

In Bezug auf die Situation in der Region Hohenlohe-Tauber zeigt sich, dass diese über sehr viele Stärken verfügt wie z.B. als kulturelle Erlebnisregion mit vielen touristischen Angeboten, eine vielseitige Wirtschaftsstruktur mit innovationsförderndem Potenzial sowie eine vielfältige Akteurslandschaft mit hohem ehrenamtlichen Engagement. Gleichzeitig werden sowohl die Nachhaltigkeitsziele als auch die Folgen des Klimawandels immer noch zu wenig berücksichtigt oder thematisiert. Vereinzelt gibt es von verschiedenen Akteuren Bestrebungen, z.B. von zivilgesellschaftlichen Gruppen, Vereinen, Klimaschutzbeiräten oder Klimaschutzmanagerinnen und Städten, einzelne Themen in den Fokus zu bringen oder auch Maßnahmen oder Projekte umzusetzen. Bisher fehlen eine gemeinsame Ausrichtung sowie ein gemeinsames regionales Bildungsangebot.

Mögliche Partner:

- Regionale Verbände
- Regionale Vereine und Gruppen
- Volkshochschulen
- Klimaschutzmanager und Gemeinden
- Bildungseinrichtungen, Schulen
- Unternehmen

Mögliche Touren:

Die Touren können ganz individuell in Kooperation mit den jeweiligen Partnern entwickelt und Schwerpunktthemen gesetzt werden.

1. Naturlehrpfad Kocher-Jagst-Täler

Thema Biodiversität – Vielfalt erleben!



2. Erlebnistour Fairtradedstadt – Langenburg

Thema: Fairer Handel – Wie erkenne ich faire, ökologisch produzierte oder klimaneutrale Produkte?



3. Tour Bioenergie Dorf Siebeneich

Themen: Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe



Möglicher Projektablauf (18 Monate):

Phase 1: Etablierung der Projektstrukturen und Festlegung der Ziele und Themenfelder

- Identifizierung und Akquise der Akteure
- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für das Projekt und die Umsetzung
- Bildung eines Kernteams (Umsetzungsteams ca. 3 Personen)
- Beschreibung der Aufgabenstellungen der verschiedenen Akteure
- Erarbeitung eines detaillierten Projektablaufs
- Budgetplanung und Antragstellung für Projektförderung

Phase 2: Durchführungsplanung

- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und Plattform
- Festlegung der Lernziele und inhaltliche Ausarbeitung der Touren
- Erarbeitung von Empfehlungen zu Lernzielen und -methoden

Phase 3: Durchführung

- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung der Touren
- Dokumentation

Phase 4:

- Reflexion und mögliche Weiterentwicklung

Mögliche Förderungen:

- LEADER
- Engagement Global
- Brot für die Welt
- SEZ Stuttgart

Potenzielle Partner:

Das ist eine unvollständige Sammlung von möglichen Partner.

Landschafterhaltungsverband Hohenlohekreis

Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.

proRegion e.V.

Agrarbiotope Taubertal

Forstamt des Landratsamts Hohenlohekreis

Fairtrade Steuerungsgruppe Langenburg

Genussportal Hohenlohe

Natur- und Landschaftsführer Hohenlohe e.V.

Innovative Landwirtschaft Reber

Zweckverband Hohenloher Wasserversorgungsgruppe

Energieagentur Main-Tauber-Kreis GmbH

Bioenergiedörfer

Bürgerenergie Tauberfranken

Volkshochschulen

ADFC Schwäbisch Hall

Tamieh Projekt Crailsheim

Stadt Künzelsau

Fairtrade – Kaufmännische Schule Künzelsau

Schloss Tempelhof

Demeter Hohenlohe:

Bio-Restaurants Rose aus Vellberg-Eschenau

der Bio-Schlossimkerei Jürgen Binder aus Kirchberg/Jagst

Bio-Rosenhofs Taubertal aus Creglingen

Hohenloher Kunstverein

Parents for Future Schwäbisch Hall

Hakro in Crailsheim

Diese Entwicklungsphase des Projekts wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Umwelt 
Bundesamt